

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Sonntag, 10. September 1911. 21. Jahrg.

Die Londoner Gäste. Der Lord Mayor von London Sir Thomas Vesey Strong wird morgen mittags um 1/2 1 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Als Dolmetsch wird der städt. Ingenieur Fritz Willfort fungieren, der die englischen Gäste gestern von der Landesgrenze nach Wien geleitet hat.

+++

Bei dem Bankett, welches die Gemeinde Wien den Londoner Gästen zu Ehren am kommenden Mittwoch veranstaltet, werden der Lord-Mayor, die Sheriffs und Aldermans in ihrer historischen prunkvollen Amtstracht erscheinen. Die Auffahrt der Gäste und ihr Einzug in den Festsaal werden sich deshalb doppelt interessant gestalten.

Die erste Handlung der Londoner Gäste auf Wiener Boden war heute vormittags ein Akt der Pietät. Sie erschienen mit dem Lordmayor an der Spitze, in Begleitung des Bürgermeisters Dr. Neumayer und des VB. Hof sowie einer großen Anzahl von Gemeinderäten und von Mitgliedern der Wiener Gesellschaft in der Kapuzinergruft, wo Pater Guardian sie erwartete und begrüßte und die Führung übernahm. Am Sarkophag der verewigten Kaiserin Elisabeth legte der Lord Mayor ein prachtvolles Blumengewinde nieder, welches auf der blau-rot-weißen Schleife die Inschrift trug:

To the Illustrious Memory of Her late Imperial Majesty The Empress Elisabeth

A respectful tribute from the Lord Mayor and Corporation of the City of London

10. September 1911.

Einen zweiten Kranz legten sie auf dem Sarkophag des Kronprinzen Rudolf nieder. Die Schleife dieses Kranzes trug die Inschrift:

In sympathetic remembrance of His late Imperial and Royal Highness The Crown Prince Rudolph

A respectful tribute from the Lord Mayor and Corporation of the City of London.

Beim Grabe der verewigten Kaiserin Elisabeth hielt der Lord-Mayor folgende kurze Ansprache: „Der Lord Mayor und die Vertretung der City von London, die am ~~10. Sept.~~ Todestage Ihrer Mayestät, der verewigten Kaiserin Elisabeth in Wien anwesend sind, wollen diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne durch diese Blumenspende ihren Gefühlen ehrfurchtvollerster Erinnerung Ausdruck zu verleihen.“ Beim Sarkophag des Kronprinzen Rudolf sagte der Lord Mayor: „In sympathischer Erinnerung an Sie k. u. k. Hoheit, den nunmehr in Gott ruhenden Kronprinzen Rudolf entbietet der Lord Mayor und die Vertretung der City von London diesen Blumengruß.“

Mit kurzen Worten dankte Bürgermeister Dr. Neumayer für diesen Akt pietätvoller Erinnerung, durch welchen sich die Vertreter der City von London das Herz der Wiener gewonnen hätten. Von den Kapuzinern begaben sich die englischen Gäste in den Stephansdom, wo gerade ein feierliches Hochamt zelebriert wurde. Bürgermeister Dr. Neumayer geleitete den Lord Mayor zu dem traditionsfüllen Sitze des <sup>Wiener</sup> Bürgermeisters im Presbyterium, dem gegenüber sich der historische Sitz des Rektor Magnifikus der Wiener Universität befindet. Zu der Zeit, wo diese beiden Sitze für die beiden Würdenträger bestimmt wurden, führte nicht nur der Rektor, sondern auch der Bürgermeister von Wien den Titel „Magnifizienz“. In der Stephanskirche wurden insbesondere die Grabdenkmäler Kaiser Friedrichs und des Prinzen Eugens, das Denkmal für die Befreiung Wiens von den Türken im Jahre 1683 sowie die unvergleichlich schöne Kanzel besichtigt. Der nächste Besuch galt der Hofburg, der Residenz unseres Kaisers. Beim Eingange zur Botenstiege erwartete Burg-Hauptmann Haufler die Gäste und führte sie zuerst in die Zeremoniell-Appartements u. zw. durch die Trabantenstube in die Ritterstube und die Antikammer mit den herrlichen Gobelins, welche Szenen aus den Türkenkriegen darstellen, dann in den Marmorsaal und in den Rittersaal, endlich in die geheime Ratsstube mit den schönen Bildnissen des Kaisers und der Kaiserin Elisabeth aus dem Jahre 1865, dann durch das historische Schlafzimmer der Kaiserin Maria Theresia in das sogenannte <sup>durch</sup> Miniaturen-Kabinett, dann in den Spiegelsaal und in das Pietra Dura-Zimmer mit seinen wertvollen Mosaikbildern in die Fremdenappartements. Im Vorübergehen wurde das Oratorium der Josephi-Kapelle betreten und dort das herrliche Altarbild Kanons bewundert. Den Abschluß bildete der kleine und der große Redoutensaal. Von der Hofburg gieng dann zum kunsthistorischen Hofmuseum. Hier begrüßte in Vertretung des leider amtlich verhinderten Oberstkämmerers Grafen Gudenus der Hofrat im Oberstkämmereramt Baron Weckbecker den Lordmayor und die Herren aus London und übernahm dann gemeinsam mit dem Leiter der kaiserlichen Gemäldegalerie Kustod Dr. Glück die Führung durch die Gemäldegalerie, wobei insbesondere die Skizze der alten Schulen, die Kabinete, die für die auserlesenen Kunstwerke Velasquez, Rubens und Rembrandts reserviert sind, besichtigt wurden. So weit es die Zeit erlaubte, wurden die herrlichen Kunstschätze unseres Kaiserhauses besichtigt und gewürdigt. Das herrliche Haus fand das ungeteilte Interesse und die rückhaltlose Bewunderung der Gäste. Das nächste Ziel der Besichtigungsfahrt war dann der Hofstall. Hofrat Ritter von Rößler und Hofamtssekretär Führung begrüßten und führten die Herren. Zuerst wurden die Stallungen besichtigt.

Vorerst die aus dem Kladruper Gestüte gezogenen herrlichen Hengste, von denen ein Rapphenget von imposanter Höhe in der vollen Adjustierung vorgeführt wurde, wie sie für besonders feierliche Gelegenheiten z. B. beim Frohnleichnamsfest verwendet werden, dann die Karossiers, darnach die Reitpferde englischer und irischer Abstammung, endlich die Lippizaner und zum Schlusse die Haflinger Gebirgsponnys, eine Spezialität Tirols, wie sie bei Hofjagden im Hochgebirge Verwendung finden. Hier war es das Rapponny Rosel, das Reitpferd des Kaisers, das er erst kürzlich bei den Hochgebirgsjagden in der Umgegend Ischls benutzte, das die besondere Aufmerksamkeit der Londoner Herren erweckte. Rosel wurde aus seinem Stande vorgeführt, und das herzige und treue Tier wurde mit geradezu liebevollem Interesse besichtigt, gestreichelt und geherzt. Dann gieng in die Wagenburg. Die verschiedenen modernen wie historischen Frunkkarossen fanden in den Augen der besonders für solche Dinge der Repräsentanz verständnisvollen Londoner Gäste volle Würdigung, so ganz besonders der selten schöne und wertvolle Frunkwagen Kaiser Karl VI., in welchem ~~1747~~ zuletzt die Braut des Kronprinzen ihren Einzug in Wien hielt. Um ein Uhr vereinigte sich dann die Gäste mit ihren Gastgebern und ~~1747~~ einer Anzahl von Herren der Wiener Gesellschaft zum Lunch im Rathauskeller. Vom Präsidium waren dazu die drei Vizebürgermeister erschienen, während sich der Bürgermeister bereits nach der Besichtigung des Hofmuseums bei den Gästen verabschiedet und bis zum Diner sich entschuldigt hatte. Der Lunch war eigentlich ein rechtschaffen Wienerisches Frühstück, bestehend aus Gulasch mit Nockerln, Backhendl mit Salat und Apfelstrudel, mit dessen Aussprache sich die Gäste einigermassen den Kopf zerbrachen, Gerichte von echt Wienerischer Eigenart, die Rathauskellerwirt Dombacher in vorzüglicher Qualität beistellte. Während des Frühstückes hielt VB Dr. Porzer folgende Ansprache, die stürmischen Beifall fand: Es ist eine gute deutsche Sitte, wenn man gute und liebe Gäste hat, das Glas auf ihr Wohl zu erheben. Ich ergreife daher mein Glas auf das Wohl Eurer Lordschaft und auf das Wohl der Aldermans und aller Mitglieder der Gemeindevertretung ~~1747~~ der Stadt London. Sie leben hoch, hoch hoch! Stürmische Hoch und Hurrah-Rufe folgten. Der Lordmayor Sir Th. V. Strong erwiderte in englischer Sprache Er sagte: Wir haben soeben gehört, daß es eine alte deutsche Sitte ist, die Gäste hoch leben zu lassen. Diese gute Sitte besteht auch in England. Ich danke dem Herrn Bürgermeister und seinen Kollegen und lade alle meine Freunde ein, mit

mir das Glas zu erheben auf unsere lebenswürdigen Gastgeber, insbesondere auf den Herrn VB Dr. Porzer, der in so lebenswürdiger Weise unser gedacht hat. Bald nach zwei Uhr wurde dann zur Fahrt an den Prater aufgebrochen. Das morgens schlechte Wetter hatte wohl im ersten Augenblick ein Kleinwenig Verwirrung in das ganze Arrangement gebracht, da man ursprünglich gedachte, die vormittägigen Besichtigungen zu Fuß zu machen, damit die Londoner Herren Gelegenheit hätten, sich mit den intimen Schönheiten der Inneren Stadt vertraut zu machen. Es wurden rasch Wagen requiriert, die frohe Laune aber litt unter dem Wetter weder bei den Gastgebern, noch bei den Gästen. Als gegen Mittags sich dann die drohenden Wolken verzogen und die Sonne erschien, war alles darob doppelt froh.

(Fortsetzung des Berichtes folgt.)



Ad Die Londoner Gäste.

Nach dem Lunch im Rathaukeller begab sich der Lord Mayor in Begleitung des als Dolmetsch fungierenden Ingenieurs ins Oberhofmeisteramt, dann zum Minister des Aeußeren, zum Ministerpräsidenten, in die Statthaltereie, zum englischen Botschafter und zum großbritannischen Generalkonsul und gab überall seine Karte ab. Dann unternahm er eine Spazierfahrt in den Prater durch die Prater Hauptallee und nahm in der Krieau die Jause. Er wurde von den Gästen dort sofort erkannt und ehrerbietig begrüßt. Zurück ging die Fahrt durch den Wurstelprater. das Leben und Treiben daselbst, die zahlreichen Belustigungsobjekte erregten das lebhafteste Interesse des Lordmayors, der nicht genug Worte des Entzückens über die Schönheit und die Pracht des Praters fand.

Die Mehrzahl der englischen Gäste fuhr durch die Prater Hauptallee in die Freudenau zu dem Pferderennen. Die VB. Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß sowie eine Anzahl von Gemeinderäten schloß sich Ihnen an. Vizepräsident Prinz Alexander Solms-Braunfels begrüßte die Herren und konversierte längere Zeit mit dem VB. Dr. Porzer. Die Gesellschaft kam eben zurecht zu dem Hauptevent, dem Graf Nikolaus Esterhazy - Memorial, zu welchem Rennen auch ein Pferd aus dem königlich preußischen Gestüt hieher gesendet worden war. Die Engländer

äußerten wiederholt ihre Anerkennung über die schöne Bahn und zollten dem Betrieb alles Lob.

Um 1/2 8 Uhr wurde im Restaurant Hopfner in der Kärntnerstraße das Diner eingenommen. Hier fanden sich 8 der Lord Mayor und Bgm. Dr. Neumayer wieder zur Gesellschaft. In dem künstlerisch ausgestatteten Konzertsaal war für 140 Personen gedeckt. Das vorzüglich zusammengestellte Menu, die ausgezeichnete Zubereitung sowie die Getränke vom Bier angefangen bis zum Champagner fanden den ungeteilten Beifall der Gäste.

Abends besuchten die Londoner die Hofoper, in welcher Goldmark's „Königin von Saba“ gegeben wurde; die tadellose Aufführung, die glänzende Ausstattung und die Musik fand bei den Gästen die gebührende Würdigung und sie beteiligten sich lebhaft an dem Beifall, der ebenso den Darstellern, wie dem Dirigenten Schalk und seiner ausgezeichneten Musikerschar galt.

-----